

Zeitschrift: Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 69 (1990)
Heft: 7-8

Rubrik: Echo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sozialismus ist lernbar

Letzthin wurde im deutschen Fernsehen Szenen aus dem Flüchtlingsgebiet der Sahelzone in Afrika gezeigt. Die hungernden Menschen - Kinder mit Hungerbäuchen, hungerrnde Mütter, die ihre Kinder nicht mehr stillen konnten – erfüllten mich mit tiefer Traurigkeit.

Am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts vergeht kein Tag ohne Brutalität und Übergriffe auf die Menschlichkeit. In unserem schönen Land werden über 900'000 Mitbürger in Karteien der politischen Bundespolizei geführt, die nur ihre Rechte als freie Staatsbürger wahrgenommen haben. 500'000 Mitbürger leben unter dem Existenzminimum in einer Schweiz, die weisser wäscht!

Wenn Du Dich über diese Errungenschaften von modernen Demokratien aufzuregen beginnst und diese Zustände nicht zu akzeptieren gewillt bist, dann hast Du die erste Lektion über Sozialismus schon hinter Dir. Solltest Du Dich aber in der Partei des Herrn Blocher oder Herrn Spälti befinden, dann ist es höchste Zeit, einen Wechsel vorzunehmen. Gut, der reale Sozialismus hat versagt – aber der liberäre Sozialismus hat noch nie eine so grosse Chance erlebt, wie im zu Ende gehenden 20. Jahrhundert.

Wenn wir zu denken beginnen, kann uns das heutige Wirtschaftsgeschehen nicht zu gut funktionierenden Robo-

tern degradieren. Wenn wir die Strukturen der Entwicklungen des Wirtschafts-Booms der totalitären Machtentfaltungen zu analysieren und zu bekämpfen beginnen, wenn wir die, die im Dunkeln stehen sehen, haben wir die zweite Lektion zum Sozialismus erfüllt. Du wirst mir nun antworten: Aber sicher gibt es in Deiner Partei viele Sozialdarwinisten, Karrieresozialisten – ja sicher, aber gerade der letzte schweizerische Parteitag zeigte auf, dass die Sozialisten und Sozialistinnen mit Herz sich im Vormarsch befinden. Die abgedroschenen Slogans der Bürger- und Rechtsparteien (Freie Bahn dem Tüchtigen – Weniger Staat, mehr persönliche Freiheit) haben zu Exzessen geführt, die eine Umkehr zu mehr Menschlichkeit und Solidarität unaufschiebbar gemacht haben.

Der Machthunger der Mächtigen kann nicht mehr die Orgien feiern, die er bisher gewohnt war. Diese Entwicklung ist zur Tatsache geworden, die jeden Sozialisten und jede Sozialistin mit Genugtuung erfüllt.

Früher, wenn der Kapitalismus mit seiner Weisheit am Ende war, wurde ein Krieg vom Zaune gerissen; dann wurde wieder aufgerüstet, und das traurige Spiel konnte von neuem beginnen. Dass dieses Spiel nicht mehr so leicht zu spielen ist, ist ein Verdienst der Frauen in den sozialistischen Parteien Europas und der übr-

gen Welt. Ihre Kampfeskraft steht der männlichen in der Partei in nichts nach. Es gilt also die Partnerschaft für die grossen anstehenden Probleme zu festigen. Wir werden mit friedlichen Mitteln die Umgestaltung unserer Gesellschaft vorantreiben. Wir kämpfen an der Peripherie wie im Gehirn des Monsters - der Umweltzerstörung, der Verarmung und der Diktatur der grossen wirtschaftlichen Konglomerationen. Als vor Jahren ein ARD-Team im Sportstadion von Santiago de Chile neben dem Pinochet-Lagerkommandanten im Fernsehen einen gefangenen alten Sozialisten interviewte, sagte dieser: "Ich war gestern Sozialist - ich bin heute Sozialist - und ich werde morgen Sozialist sein."

*Hans Rieder-Kunz,
Grenchen*